

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.



BundesSchüler-und-StudierendenVertretung



Mut zur Vielfalt – Kultur und Diversität in der Ergotherapie



BSSV & LSSV









Einführung ins Thema



- „Neues entdecken“
- In einigen Curricula ist das Thema „interkulturelle Diversität“ bereits enthalten
- Persönliches Interesse unsererseits
- Die Thematik gewinnt in den letzten Jahren zunehmend an Relevanz

Relevanz der Thematik



- Globalisierung, Migrationsströme, Asylthematik in Deutschland
 - Qualität und Quantität der gesundheitl. Versorgung für Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland signifikant schlechter als für deutschstämmige Bevölkerung (RKI, 2008)
 - Kultursensibilität ist Voraussetzung für
 - **Betätigungsorientierung**
 - **Kontextbasierung**
 - **Klientenzentrierung**
- nur so wird eine effektive Förderung von Partizipation und Inklusion in die Gesellschaft möglich!

Definitionen



- Diversität = Vielfältigkeit der Menschen

Jeder Mensch ist Teil diverser Gruppen und identifiziert sich mit diesen.

→ Gruppendenken: „wir“ und „sie“; jede Gesellschaft besteht aus diversen Gruppen

„Diversität beschränkt sich nicht einfach auf Toleranz von Vielfalt, sondern will bestehende Denk- und Verhaltensweisen reflektieren und ggf. auch ändern.“ (Domenig, 2007, S. 344)

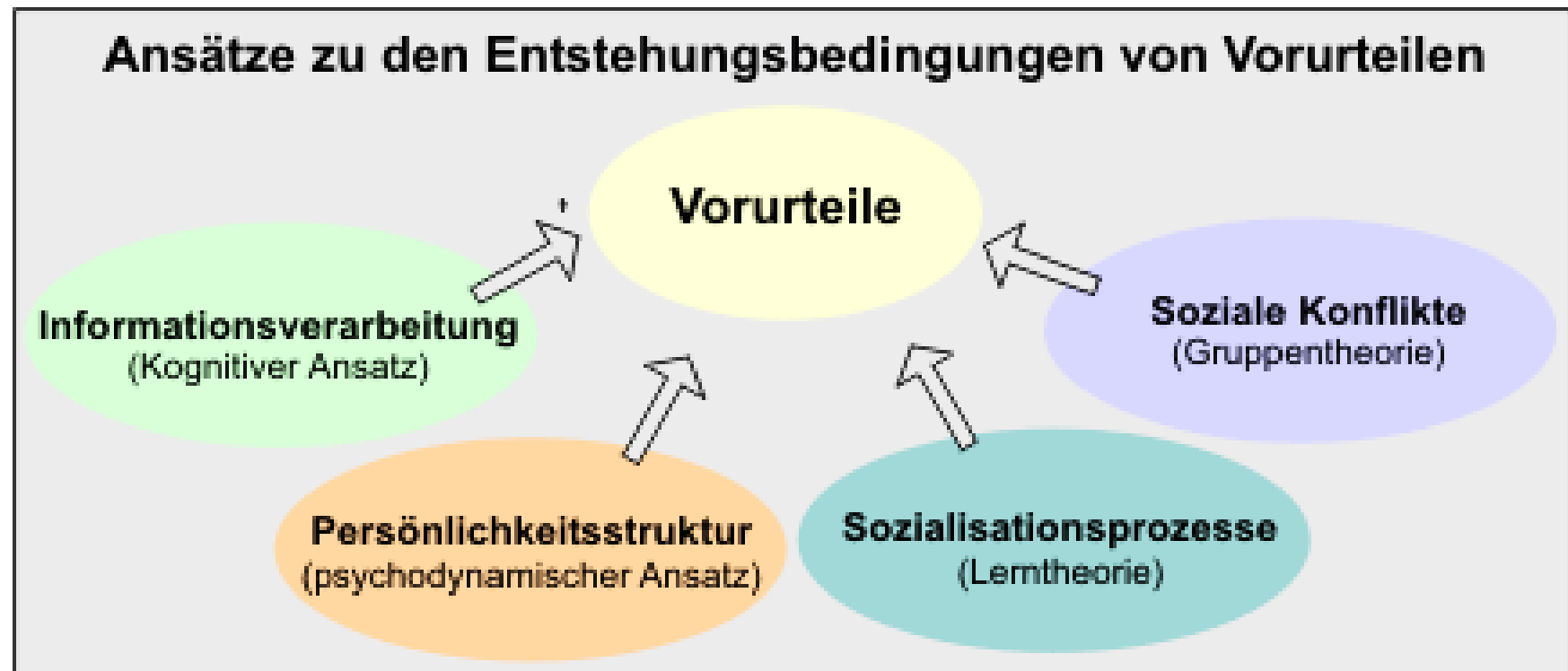
- Kultur = "die Gesamtheit der Werte, Einstellungen, Glaubensüberzeugungen, Orientierungen und Grundvoraussetzungen, die Menschen in einer Gesellschaft prägen" (Huntington, 2002)
- Kulturell homogene Menschengruppen existieren nicht!

Vorurteile



- Definition
 - Vorurteile sind stabile negative Einstellungen gegenüber Gruppen bzw. Personen, die dieser Gruppe angehören. Vorurteile beruhen oftmals nicht auf eigenen Erfahrungen, sondern werden übernommen.
- Eigenschaften
 - Der Vorurteilsbegriff ist wesentlich durch seinen normativen, moralischen Gehalt bestimmt

Vorurteile



(IDA, 2015)

Vorurteile



- Vorurteile schaden dem sozialen Zusammenleben
- sie ganz loszuwerden ist unmöglich, ABER:
wer weiß, wie sie funktionieren und unsere
Eindrücke verzerren, kann verantwortungsbewusst
mit ihnen umgehen – und womöglich bessere
Entscheidungen treffen
(Zeug, 2013)
- Wissen über Vorurteile hilft uns bei therapeutischen
Entscheidungen

Barrieren



Was ist daran schwierig?

- Fremdes ruft Unsicherheit hervor, manchmal auch Vorurteile oder eine Abwehrhaltung
- Die Akzeptanz anderer/unbekannter Verhaltensweisen, anderer Werte und Normen ist manchmal schwierig
- Reflektion und Wissensaneignung kostet viel Zeit und Energie, die in der Praxis oft nicht zur Verfügung stehen
- z.T. Kommunikationsbarrieren

Chancen



Was ist fördernd daran?

- großartige Chance zwischenmenschlichen Miteinanders
- Gemeinsamkeiten unter den Menschen als eine verbindende Brücke
- soziale Ressource, die zum Wohl aller genutzt werden kann
- Möglichkeit, neues Wissen über andere Kulturen zu erlangen und sich selbst weiterzuentwickeln



„Krankheit ist ein sozialer
Tatbestand“

H. G. Gadamer

Was bedeutet eigentlich „krank“?



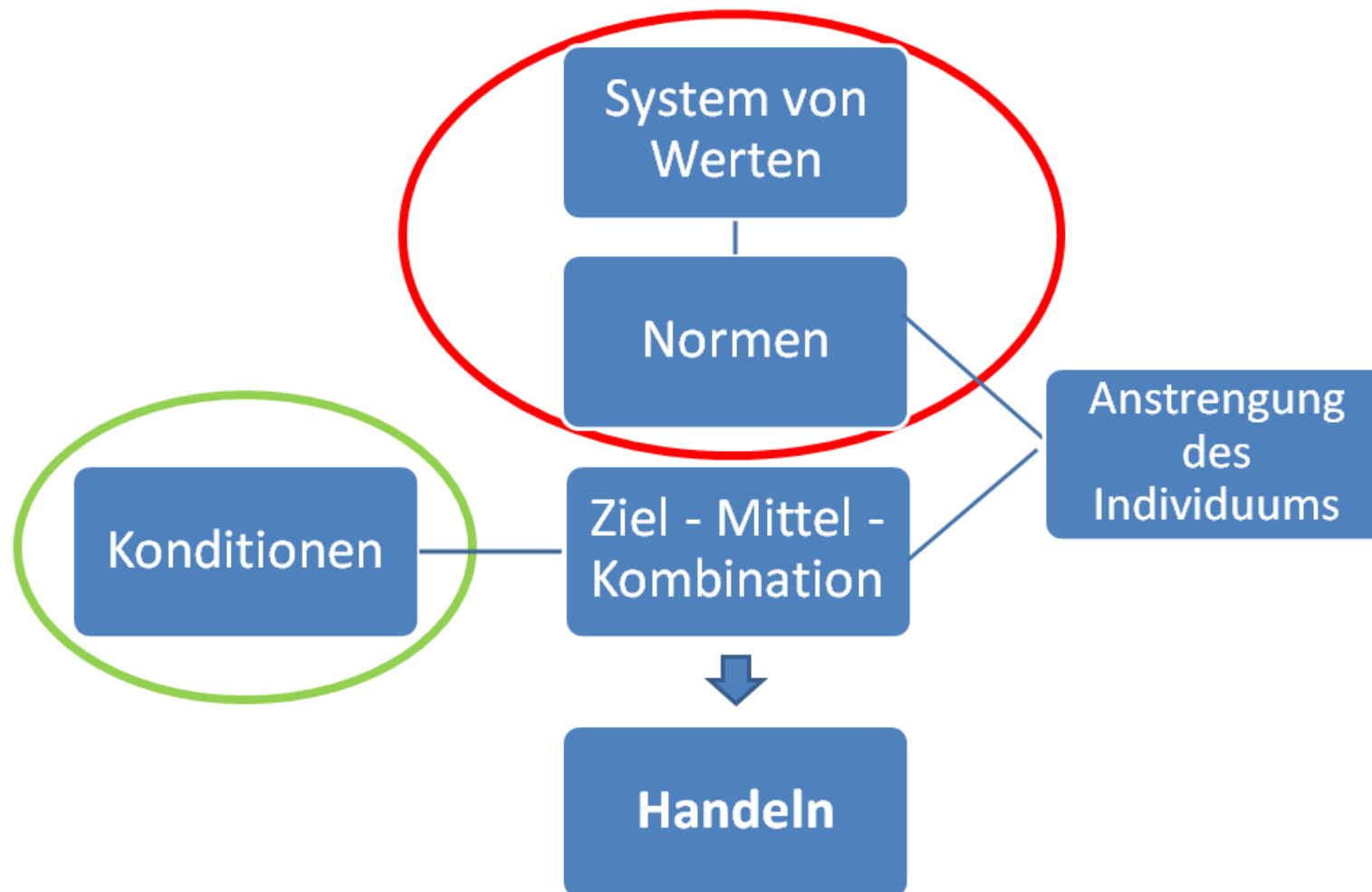
Krank – was tun?



- Hilfe bei Experten suchen (z. B. Arzt)
- Medikamente nehmen
- Ausruhen / Pause machen
- Pflegen lassen
- Gewohnheiten ändern (z.B. Ernährung)
- Durchhalten (z.B. im Job)
- Gewissensbisse
- Hilfe bei einer höheren Macht suchen (z.B. Beten)
- ...

Voluntaristische Handlungstheorie

nach Parson



„Krankheit ist ein sozialer Tatbestand“

H. G. Gadamer

Willkommen in der Praxis



- WFOT Leitfaden
 1. Diversität macht den Unterschied
 2. Menschenrechte & inklusives Denken machen den Unterschied
 3. Die Wichtigkeit der Sprache
 4. Kompetenzen sind notwendig

Diversität macht den Unterschied



- Lebensumstände kennen
- Bestreben alle Gruppen zu erreichen
- Ungleichheiten der Gesundheit

Menschenrechte und inklusives Denken machen den Unterschied



- „jeder Mensch hat das Recht, an der Gesellschaft teilzunehmen, und zwar mit für ihn oder sie sinnvollen Aktivitäten“
- Aus dem eigenen Normen- und Wertesystem heraustreten
- Jeder und jede wird gleichbehandelt

Wichtigkeit der Sprache



- Wissensvermittlung & Austausch
- Sprache kann ausschließen
- Individuelle Art der Kommunikation
→ Erkennen und verstehen
- Ggf. mit Dolmetscher arbeiten

Kompetenzen sind notwendig



- Lebenslanger Prozess
- Standartvorgehensweisen vermeiden
- Reflexion des eigenen Hintergrundes
→ Basis für professionelle Haltung

Meine interkulturelle Kompetenz



- Reflektion der eigenen kulturellen Prägung
Wissen über verschiedene Kulturen
- Veränderungsmöglichkeiten des eigenen
Verhaltens in interkulturellen Situationen
- Verstehen der kulturellen Diversität
- Wissen über Lebensbedingungen von Migranten
in Deutschland

Literaturhinweise etc.



- Ansprechpartnerin für intensivere Auseinandersetzung:
 - Angelika Roschka,
Ergotherapeutin M.Sc., Bc. (NL) & Referentin für
interkulturelle Kompetenzen
www.step2diversity.com
oder
facebook-Forum: „kultursensible Ergotherapie“
- Weitere Literaturhinweise auf dem Handout

Quellenangaben



- Bundesregierung (2000). Sechster Familienbericht: Familien ausländischer Herkunft in Deutschland. Leistungen – Belastungen – Herausforderungen und Stellungnahme der Bundesregierung.
<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Internetredaktion/Pdf-Anlagen/PRM-3529-Familienbericht,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf>
- Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusarbeit e. V. (IDA). (2015). *Erklärungsansätze: Entstehung und Entwicklung von Vorurteilen*. Zugriff am 07.03.2015 unter www.ida-nrw.de/vorurteile/ursachen/.
- Kinebanian A. et al. Der Blick für Diversität... *ergoscience* 2011, 6(1): 23-29
- Reda, S. (2014). Krankheitsverständnis und Altersbilder im Islam. *Et Reha*, 53 (10), S. 19 – 22.
- Robert Koch-Institut (RKI) (2008). Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung
- des Bundes. Migration und Gesundheit. Berlin: Robert Koch-
- Institut.

Quellenangaben



- WFOT (2009). Guiding Principles on Diversity and Culture. Zu erwerben unter:
<http://www.wfot.org/Store/tabid/61/CategoryID/4/ProductID/30/Default.aspx>
- Zeug, K. (2013). *Der Fluch der Vorurteile*. Zugriff am 07.03.2015 unter www.zeit.de/zeit-wissen/2013/03/psychologie-vorurteile-verhalten.
- Bildquellen: DVE/© Dron - Fotolia.com, 32479299; Janusz Klosowski / pixelio; bschpic / pixelio; Jorma Bork / pixelio; Uwe Schlick / pixelio; Helene Souza / pixelio; lichtkunst / pixelio; Lara Dengs / pixelio
- Ergoscience 1/2011 „Der Blick für Diversität macht den Unterschied- ein internationaler Leitfaden des WFOT“



*„Der Kopf ist rund,
damit das Denken
seine Richtung ändern kann.“*

Francis Picabia